

# HANDWERKSKAMMER SÜDTHÜRINGEN

## Mehr als „Waschen-Legen-Föhnen“

Friseur ist für viele Jugendliche seit jeher ein Traumberuf. Dennoch sinken die Ausbildungszahlen in Südthüringen – Woran liegt das?

Locken, Strähnen, Papilotten? Afro, Pony, Undercut? Färben, Verlängern, Glätten? Für die aktuelle Mode, für einen souveränen Auftritt oder für die großen Feiern im Leben? Das Friseurhandwerk bietet kreativen und fingerfertigen Menschen mit Gespür für Kundenwünsche reichlich Gelegenheit, sich beruflich zu verwirklichen – weit mehr als nur „Waschen-Legen-Föhnen“. Seit Generationen träumen insbesondere junge Mädchen davon, diesen Beruf zu erlernen und vielleicht eines Tages ihren eigenen Salon zu leiten.

Und doch hat sich in den letzten Jahren etwas verändert. Wurden in Südthüringen im Jahr 2003 noch 69 neue Ausbildungsverhältnisse im Friseurhandwerk vereinbart, war ihre Zahl 20 Jahre später auf lediglich 18 gesunken. Im laufenden Jahr 2024 könnte es zu einem weiteren Rückgang kommen. Damit sind die Ausbildungszahlen im Friseurhandwerk stärker gesunken als in den meisten anderen Handwerken. Woran liegt das und wie kann eine Umkehr dieses Trends erreicht werden?

### Sorge vor dem Wiedereinstieg

„Die selbständigen Friseure sind seit der Pandemie nochmal erheblich vorsichtiger geworden“, bilanziert Daniela Kreiß, Fachbereichsleiterin Friseur und Kosmetik im Berufsbildungs- und Technologiezentrum Rohr-Kloster. Viele Salons kämpften um das wirtschaftliche Überleben und konnten kaum langfristig planen. Um ein Fünftel ging damals die Zahl neuer Ausbildungsverhältnisse ruckartig zurück. Die Unsicherheit der letzten Jahre schlage sich nun nieder, so Kreiß. „Viele Friseure haben die Sorge, den Wiedereinstieg nicht zu schaffen“, erläutert sie. Die Zeit sei nicht stehen geblieben und neben immer neuen, anspruchsvollen Moden und Techniken müssten auch überarbeitete Prüfungsordnungen erst verinnerlicht werden.

Mit der Ausbildungsreife der Schulabsolventen stehe es außerdem nicht zum Besten. „Viele Unternehmer sagen: Was von der Schulbank kommt, ist oft nicht geeignet“, so Kreiß. Manche Jugendliche hätten schlicht unrealistische Vorstellungen von ihrer Tätigkeit und ließen grundlegende Reife vermissen. Umso größer sei dann oft auf beiden Seiten die



Ausbildung verlangt auch im Friseurhandwerk großes Engagement. Nach Corona haben viele Friseurmeister Sorge vor dem Wiedereinstieg. Foto: amh-online.de

Enttäuschung, wenn Illusion auf Wirklichkeit treffe. Gerade kleine Friseursalons hätten nicht die Kraft, während der Ausbildung auch noch die Defizite in Erziehung und Schulbildung auszugleichen.



*Es ist am besten, wenn man den Nachwuchs im eigenen Haus entwickelt.“*

**Torsten Welsch**  
Friseurmeister

Die Konsequenz: Weit mehr als das Interesse der Jugendlichen am Friseurberuf sei zuletzt das Interesse der Unternehmen an der Ausbildung gesunken. Die Unwägbarkeiten erschienen letztlich oft einfach als viel zu groß, berichtet Daniela Kreiß aus ihren intensiven Kontakten in der Region. Deshalb liegt für sie aber

auch die Lösung auf der Hand: „Die Friseure brauchen das Gefühl, dass sie nicht alleine sind.“ Schließlich gehe es nicht ohne Ausbildung und sowohl die Innungen als auch die Beraterteams der HWK Südthüringen und natürlich auch sie selbst seien nur einen Anruf entfernt. Ausbildung müsse wieder selbstverständlich werden. Untrennbar damit verbunden sei aber auch das Ehrenamt, denn es gebe Rückhalt beim Schülerkontakt, bei Praktika und natürlich in der eigentlichen Lehrzeit.

### Positiv in die Zukunft

„Es ist am besten, wenn man den Nachwuchs im eigenen Haus entwickelt“, weiß auch Friseurmeister Torsten Welsch aus Neuhaus am Rennweg. Erst im Frühjahr wurde er für seine Ausbildungsleistungen mit dem „STIFT“-Ausbildungspreis ausgezeichnet. Zusammen mit fünf Mitarbeitern führt er sein 1965 gegründetes Familienunternehmen in zwei-

ter Generation. Sich darauf verlassen, immer fertig ausgebildete Gesellinnen und Gesellen einstellen zu können, wolle er nicht: „Auch Gesellen muss ich anlernen, wenn sie neu zu mir kommen“, so seine Abwägung, mit der er bisher gut gefahren sei: Mehrere seiner Angestellten seien schon ihr ganzes Berufsleben bei ihm.

Der Salon Welsch ist bekannt in Neuhaus und hat einen guten Ruf. Der Geschäftsführer setzt auf Flexibilität, geht wo möglich auf die Bedürfnisse seiner Mitarbeiter ein und ist gut vernetzt, etwa durch seine langjährige Tätigkeit im Prüfungsausschuss. Bewerbungen bekomme er vor allem von Jugendlichen vor Ort, aber er suche auch immer wieder aktiv.

Nötig sei das vor allem, weil Schüler und deren Eltern bei der Berufswahl durchaus genau hinsähen: Der Wegfall von Berufsschulstandorten in der Fläche schwäche die Nachfrage nach Ausbildungen, für die es eine lange Anfahrt braucht. Zugleich habe sich auch der Anspruch an angehende Friseure „kolossal“ gesteigert. Kunden erwarteten heute etwa von ihrem Salon nicht nur Qualität und angemessene Preise, sondern auch stets ein Angebot der neuesten Trendfrisuren. Die Corona-Folgen sieht der Friseurmeister zwar allmählich als überwunden an, aber in vielen Fällen seien die finanziellen Einbußen noch heute spürbar.

Nichtsdestoweniger ist der Neuhauser Meister sich sicher: Es werde immer genug Arbeit in seinem Handwerk geben, das habe die Corona-Zeit ebenfalls gezeigt. Auch in Zeiten von Digitalisierung und demographischem Wandel hält er deshalb die Ausbildung im eigenen Hause hoch. „Ich sehe positiv in die Zukunft“, so Torsten Welsch.



Fabian Paul (2.v.r.) zeigt Gerhard Heim, BTZ-Leiter Manfred Tietze und dem MPA-Vorsitzenden Klaus-Jürgen Weisheit, wie sein besonderes Truhen-schloss funktioniert. Fotos: HWK Südthüringen

## Mit Joker in die Prüfung

Angehende Metallbauermeister präsentieren ihre Projektarbeiten – und überraschen mit enormer Kreativität

Das muss ein Trick dabei sein!“, mutmaßt Manfred Tietze. Den technikbegeisterten Leiter des Berufsbildungs- und Technologiezentrums Rohr-Kloster hat die Neugier zu den Metallwerkstätten im oberen Teil des weitläufigen Geländes verschlagen. Aufgereiht unter freiem Himmel warten hier an diesem ersten Freitagnachmittag im Juni gleich mehrere Meisterstücke angehender Metallbauermeister darauf, von den Mitgliedern des Meisterprüfungsausschusses (MPA) unter die Lupe genommen zu werden.

Insgesamt zehn Projektarbeiten aus dem Metallbauerhandwerk stehen in diesem Frühsommer zur Prüfung an, davon sechs im Juni und vier weitere Ende Juli. Die Prüfungsausschussmitglieder beurteilen jeweils Vorbereitung und Ausführung, wozu auch Arbeitsplan, Kalkulation und Konstruktionszeichnung zählen. Hinzu kommen Situationsaufgaben und ein Fachgespräch. Höhepunkt ist allerdings die Prüfung des fertigen Meisterstücks. Und was die MPA-Mitglieder dabei diesmal sehen, ist an Einfallstiefe kaum zu überbieten.

### Kunst und Handwerk

„Die Griffe lassen sich drehen“, entdeckt nach kurzer Zeit MPA-Vorsitzender Klaus-Jürgen Weisheit, doch auch dieser Kniff ändert nichts daran: Die schwere Metallruhe bleibt verschlossen. Dass dies keineswegs ein Zeichen für unsaubere Arbeit ist, beweist der zu Hilfe gerufene Meisterprüfungskandidat Fabian Paul. Mit Fingerspitzengefühl und natürlich der genauen Kenntnis seiner Konstruktion braucht es nur wenige Handgriffe und der schwere, doppelt gelagerte Deckel seiner „Truhe mit verstecktem Schließmechanismus“ lässt sich aufklappen. „Das ist klasse

gearbeitet“, urteilt Prüfungsausschussmitglied Matthias Linser.

Wie es sich für ein echtes Meisterstück gehört, sind alle Teile an der rund 70 Kilo schweren Truhe selbst angefertigt und fast durchgehend handgearbeitet. Verschiedene Techniken vom Drehen bis zum Schweißen waren erforderlich, um sie in dutzenden von Stunden von der Planskizze hin zum fertigen Produkt zu entwickeln. Eine Sache, welche die einfallreiche Truhe mit den anderen Projektarbeiten dieses Tages gemeinsam hat, so etwa mit einem ganz besonderen Tisch.

Da auch das Meisterprüfungsprojekt von Marcel Röhlig - bis auf die Tischplatte aus Glas - komplett aus Metall gefertigt und über 90 Kilogramm schwer ist, braucht es vier Personen, um es sicher zu bewegen. Schließlich soll auf den letzten Metern nichts mehr schiefgehen. Doch als es dann fertig aufgebaut ist, kommen die Anwesenden aus dem Staunen nicht mehr heraus.

„Ich habe ihm schon gesagt: Den nächsten Tisch bestelle ich“, scherzt die stellvertretende MPA-Vorsitzende Yvonne Reichsthaler. Keiner der Umstehenden kann es ihr in diesem Moment verdenken, denn was sie vor sich sehen, vereint wie kein zweites Meisterstück an diesem Tag Handwerkskunst und Kunsthandwerk. Ein komplett aus Kupfer, Messing und anderen Metallen modellierter Kopf des „Joker“ aus den Batman-Comics grinst ihnen entgegen, getragen von elegant gebogenen Tischbeinen und fein geschweißten Werkzeugnachbildungen, die in ihrer Mitte ein großes J aus Kupferdrahtgeflecht zeigen. „Das ist eine der schönsten Arbeiten der vergangenen Jahre“, so die einhellige Meinung, die sich auch in einer sehr guten Endnote niederschlug.



Die Mitglieder des Prüfungsausschusses mit den beiden Kandidaten Fabian Paul (Mitte) und Marcel Röhlig (3.v.r.).



Friseurmeister Torsten Welsch wurde in diesem Jahr mit dem „STIFT“-Ausbildungspreis ausgezeichnet, hier überreicht von Stefanie von Nordheim (Abteilungsleiterin Berufsbildung). Foto: HWK Südthüringen

## Erfolgreiche Ausbildung im Handwerk

Die Bauunternehmen Hollandt GmbH & Co. KG ist Preisträger des Ausbildungspreises „STIFT 2023“

Ausbildung sichert die Zukunft des Handwerks. Aus diesem Grund ehrt die Handwerkskammer Südthüringen jedes Jahr die erfolgreichsten Ausbildungsunternehmen der Region mit dem Ausbildungspreis „STIFT“. Dieses Jahr wurde er zum 24. Mal vergeben. Wir stellen in dieser Ausgabe wieder einen der Preisträger vor.

Für das Bauunternehmen Hollandt in der Suhler Kellerstraße war die Verleihung des Ausbildungspreises „STIFT“ eine Premiere. Geschäftsführer Lutz Hollandt, der die 1989 von seinem Vater gegründete Firma vor sechs Jahren übernommen hat, ist stolz darauf, dass sein Sohn Robin die Lehre als Maurer mit so hervorragenden Ergebnissen abschließen konnte.

„Robin ist selbstbewusst und will im Leben etwas erreichen – natürlich auch im Berufsleben. Das merkt man vor allem daran, wie er sich schulisch gibt und wie wichtig ihm das Lernen ist“, erzählt Lutz Hollandt. „Wenn ich im Unterricht gut zuhöre und aufpasse, brauche ich im Nachhinein nur noch die Hälfte zu lernen. Das ist bei Robin ganz besonders der Fall gewesen. Und ein bisschen liegt es auch an den Genen“, weiß der Geschäftsführer, der zugleich der Ausbilder ist.

Nicht zuletzt habe aber auch die Praxis auf dem Bauhof in Zella-

Mehlis – oft auch am Wochenende – Robin seine gute Leistung ermöglicht. „Außerdem war er regelmäßig mit auf Baustellen, um den gesamten Ablauf beim Schlüsselfertigbau kennenzulernen und zu sehen, was neben dem reinen Handwerk noch wichtig ist“, erklärt Lutz Hollandt.

Unterstützung gab es natürlich auch durch die langjährigen und erfahrenen Mitarbeiter der Firma – auf den Baustellen genauso wie im Büro. Während der Corona-Zeit haben die Lehrlinge hier Schularbeiten aufbekommen, die anschließend selbstverständlich akribisch überprüft wurden. Derart vorbereitet, warteten dann auch in den Gesellenprüfungen keine unangenehmen Überraschungen mehr.

Mittlerweile ist Robin in Gotha zum Technikingenieur-Studium im Bauwesen. In gut zehn Jahren steht dann wieder ein Generationswechsel im Betrieb an. Leicht wird es sicher nicht für den Unternehmensnachfolger. „Der Mangel an Lehrlingen und Fachkräften ist auch im Bauhandwerk ein großes Problem“, erläutert Lutz Hollandt. Heute aber, nach der erfolgreich bewältigten Ausbildungszeit, hat er allen Grund zur Freude und ist stolz auf die Leistung seines Sohnes.

www.hollandt-bau.de



Im Beisein von HWK-Präsident Mike Kämmer und Stefanie von Nordheim gaben Christian, Albrecht und Sebastian Klopff das Ausbildungsversprechen ab (v.r.n.l.).  
Foto: HWK Südthüringen

## Von klein auf reingewachsen

Eine neue Generation übernimmt das Ruder in der Dach- und Holzbau Römhild GmbH – und verspricht eine erstklassige Ausbildung

Wir kennen nichts anderes als Bauen, wir sind da von klein auf reingewachsen“, erklärt Sebastian Klopff. Zusammen mit seinem drei Jahre älteren Bruder Christian teilt er sich seit dem Jahreswechsel nun die Geschäftsleitung des Unternehmens, welches ihr Vater Albrecht Klopff in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten gemeinsam mit seinem Kompagnon Uwe Bartholomäus und zahlreichen engagierten Mitarbeitern aufgebaut hat.

Drei Teilunternehmen firmieren heute unter dem Dach der Dach- und Holzbau Römhild GmbH, nämlich die DHR Gleichberge GmbH, die Römhilder Werkstätten Maler GmbH und die Römhilder Werkstätten Trockenbau-, Tischler-, Maler-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner-, Holzbau- und Putzarbeiten auf Baustellen im ganzen Land. Auch und gerade Besitzer historischer Immobilien schätzen die

Fachkompetenz der Experten aus dem Landkreis Hildburghausen. „Sanierung ist eine schöne Aufgabe, Neubau kann jeder!“, beschreibt Albrecht Klopff sein Steckpferd.

Sieben Jahre ist es nun her, dass sich seine Kinder für die Nachfolge entschieden haben, und es kann für ihn wohl kein größeres Lob geben als wenn sein Sohn Sebastian wie selbstverständlich beschreibt, wie viel er und sein Bruder in dieser Zeit von ihm gelernt haben. „Einen solchen Geschäftsführerlehrgang gibt es nicht, das kann kein Kurs erfassen“, würdigt er und betont, den Kurs seines Vaters fortführen zu wollen.

Damit untrennbar verbunden ist eine vorausschauende Personalpolitik und ein Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen auf Augenhöhe. Die kontinuierliche Ausbildung von Fachkräften auf hohem Qualitätsniveau hat einen wesentlichen Anteil am Wachstum des Unternehmens von anfangs 16 Mitarbeitern zur heutigen Größe. „Die DHR ist eines der

aktivsten Ausbildungsunternehmen in der Region mit einer breiten Berufspalette“, beschreibt Stefanie von Nordheim, Abteilungsleiterin Bildung der Handwerkskammer Südthüringen, welche dieses Engagement bereits mehrfach mit dem „STIFT“-Ausbildungspreis prämiert hat.

Christian und Sebastian Klopff wollen auch an diese Tradition anknüpfen, trotz oder gerade wegen der Herausforderungen des Fachkräftemangels. Das sichtbare Zeichen hatte Anfang Juni HWK-Präsident Mike Kämmer mit im Gepäck: Stolz überreichte er den beiden Brüdern die Urkunde „Ausbildungsversprechen“ und bezeugte persönlich, wie beide sich mit ihren Unterschriften öffentlich zu den fünf Grundsätzen einer hochwertigen Ausbildung bekennen. Ihr Leitsatz: „Lehrlingsausbildung ist eine Investition in die Zukunft!“

www.dhbr.de

## Ein fairer Preis fürs Lebenswerk

Roadshow Unternehmensnachfolge informiert zur richtigen Wertermittlung

Wie viel ist mein Unternehmen wert? Diese Frage stellen sich in diesen Tagen immer mehr Handwerkerinnen und Handwerker, die nach der Wende den Weg in die Selbständigkeit gewagt haben. Nun steht der Ruhestand vor der Tür und die Werkstatt oder der Laden sollen nicht nur an fähige Betriebsnachfolger übergeben werden, sondern auch einen fairen Preis für das Lebenswerk erbringen.

Ertragswert-, Substanzwert-, Mittelwert-, Marktwert- oder Discounted-Cashflow-Verfahren? Was sich hinter diesen Begriffen verbirgt und wann sie zur Anwendung kommen, stand im Mittelpunkt der „Roadshow Unternehmensnachfolge“ in der Klosterkirche des Berufsbildungs- und Technologiezentrums Rohr-Kloster in der letzten Maiwoche. Im Rahmen der gemeinsamen Veranstaltung des ThEx Thüringen – Nachfolgenetzwerks informierten sich Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem ganzen Kammerbezirk kostenfrei über diese und andere Aspekte eines erfolgreichen Nachfolgeprozesses.

Fachvorträge, Praxisbeispiele und natürlich die obligatorische Frageunde boten reichlich Gelegenheit, von den Nachfolgeerfahrungen ande-



Im Hauptvortrag des Abends referierte Carsten Bonß, Leiter Betriebsberatung der HWK Südthüringen, zur Ermittlung des Unternehmenswerts.  
Foto: HWK Südthüringen

rer zu lernen und sich über aktuelle Herausforderungen auszutauschen. Regionale Experten der Südthüringer Wirtschaftskammern und weiterer Netzwerkpartner standen für persönliche Gespräche zur Verfügung, ebenso wie die ThEx-Projektmitarbeiter. Diese hatten nicht nur eine professionelle Nachfolgeberatung im Gepäck, sondern auch Informationen

zu gleich mehreren Nachfolgebörsen, um Anbieter und Nachfolger erfolgreich miteinander in Kontakt zu bringen.

**Ansprechpartner Unternehmensnachfolge:**  
Frank Mey, Tel. 036844/47318, frank.mey@btz-rohr.de und Friedrich Hartmann, Tel. 036844/47343, friedrich.hartmann@btz-rohr.de

### AMTLICHE MITTEILUNG

#### Einladung zur 73. Vollversammlung

Hiermit wird form- und fristgerecht öffentlich zur 73. Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Südthüringen eingeladen, die am Mittwoch, 3. Juli 2024, 17.00 Uhr in der Aula der Klosterkirche des Bildungscampus BTZ Rohr-Kloster, Kloster 1 in Rohr stattfindet.

#### Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
3. Bestätigung der Niederschrift der Vollversammlung vom 27. November 2023
4. Bericht des Präsidenten
5. Vorstellung des Kandidaten zur Wahl des Hauptgeschäftsführers der Handwerkskammer Südthüringen (m/w/d)
6. Wahl des Hauptgeschäftsführers der Handwerkskammer Südthüringen (m/w/d)
7. Beschlussvorlagen und Beschlussfassung
- 7.1. 8. Änderungs- und Ergänzungsbeschluss Überbetriebliche Lehrunterweisungen (ÜLU)
- 7.2. Erlass einer Fortbildungsprüfungsregelung zum/zur Gebäudeenergieberater/in (HWK) gemäß § 42f Handwerksordnung (HwO)
- 7.3. Äußerungen von Repräsentanten der Handwerkskammer Südthüringen in der Öffentlichkeit
8. Verschiedenes und Schlusswort des Präsidenten

Die Tagesordnung und die entsprechenden Unterlagen werden den Mitgliedern der Vollversammlung mit der Einladung fristgerecht zugestellt.

gez. Mike Kämmer, Präsident

### AKTUELLES

#### Erweiterte Mautpflicht

Ab 1. Juli 2024 sind auch Fahrzeuge ab 3,5 t zulässigem Gesamtgewicht von der Bundesfernstraßenmaut betroffen. Handwerkerfahrzeuge zwischen 3,5 und 7,5 t sind aber von der Mautpflicht befreit, wenn sie entweder Material, Ausrüstungen oder Maschinen zur Ausführung von Dienst- und Werkleistungen transportieren oder handwerklich gefertigte Güter befördern, die im eigenen Betrieb hergestellt, weiterverarbeitet oder repariert wurden.

Mitgliedsunternehmen sollten rechtzeitig prüfen, ob sie mautpflichtig werden und ggf. ihre Fahrzeuge für die Handwerker-Ausnahme vorab bei Toll Collect anmelden, um den Kontrollprozess zu vereinfachen.

www.zdh.de

#### Bildungsangebote

- 05.08.24 bis 14.07.25: Friseurmeister Teil I & II (Teilzeitkurs inkl. 3 VZ-Wochen), 430 UE, Mo. 7 bis 15.30 Uhr, 4.250 Euro zzgl. Prüfungsgebühr
- 06.09.24 bis 14.02.26: Zimmerermeister Teil I & II (Wochenendkurs), 1.200 UE, Fr. 14 bis 20 Uhr, Sa. 7.30 bis 15 Uhr, 9.800 Euro zzgl. Prüfungsgebühr
- 13.09.24 bis 20.06.26: Metallbauermeister Teil I & II (Wochenendkurs), 850 UE, Fr. 14 bis 20 Uhr, Sa. 7.30 bis 14.30 Uhr, 7.795 Euro zzgl. Prüfungsgebühr
- 30.09.24 bis 06.12.24: Fleischermeister Teil I & II (Vollzeitkurs), 400 UE, Mo. bis Do. 7 bis 16 Uhr, Fr. 7 bis 14 Uhr, 4.995 Euro

Informationen und Anmeldung unter  
www.hwk-suedthueringen.de



Um die Nachfolge in seinem Bauunternehmen in Suhl muss sich Lutz Hollandt keine Sorgen machen. Sein Sohn Robin hat mit seinem sehr guten Berufsbildungsabschluss dafür beste Voraussetzungen geschaffen. Foto: HWK Südthüringen

### WIR GRATULIEREN

#### Die Geburtstage und Meisterjubiläen in der ersten Julihälfte

Wir beglückwünschen in dieser Ausgabe der Deutschen Handwerks Zeitung die Jubilare der ersten Julihälfte. In der nächsten Ausgabe, die am 12. Juli erscheint, wird den Jubilaren der zweiten Juli- und ersten Augusthälfte gratuliert.

**80. Geburtstag**  
Peter Kuttkat, Bad Salzungen, am 11.07.

**70. Geburtstag**  
Siegfried Hofmann, Wahns, am 04.07.

**60. Geburtstag**  
Gerd Porzel, Lauscha, am 01.07.; Harald Frank, Floh-Seligenthal, am 03.07.; Jochen Reitner, Schweina, am 04.07.; Marko Schlegelmilch, Schwarza; Thomas Walther, Bad Liebenstein, beide am 06.07.; Heike Klein, Schmalkalden, am 08.07.; Petra Wachenschwanz, Römhild, am 09.07.; Ilona Böttcher, Meiningen; Raymond Schröder, Barchfeld, beide am 10.07.; Toralf Braun, Wutha-Farnroda, am 11.07.; Jens Marr, Schmalkalden; Rainer Schlagenhoff, Eisenach, beide am 12.07.; Volkmar Endter, Christes; Peter Georg Neumayer, Kösching, beide am 13.07.; Christiane Jordan, Schmalkalden, am 14.07.; Harald Syring, Andenhausen, am 15.07.; Maik Seiferth, Gera, am 16.07.; Ullrich Langguth,

Eisfeld, am 17.07.; Harald Endres, Margetshöchheim, am 19.07.

**50. Geburtstag**  
Hauke Gottwald, Mihla, am 01.07.; Dirk Meisch, Vesser, am 03.07.; Andreas Mertin, Förirtztal, am 04.07.; Rene Schramm, Radebeul, am 08.07.; Mike Kindermann, Eisenach, am 10.07.; Jana Erb, Fambach, am 12.07.; Mirko Friedrich, Frankenheim, am 13.07.; Ivonne Gröbfl, Förirtztal; Andreas Herber, Schalkau, beide am 15.07.; Matthias Carniel, Krauthausen, am 16.07.

**25-jähriges Meisterjubiläum**  
Hörgeräteakustikermeisterin Rita Diegler, Hildburghausen; Hörgeräteakustikermeister Kai-Michael Schneider, Kieselbach, beide am 02.07.; Parkettlegermeister Andreas Simon, Sülzfeld, am 05.07.; Friseurmeisterin Ina Kalck, Eisenach; Friseurmeisterin Anja Werneburg, Bischofroda, beide am 11.07.; Installateur- und Heizungsbauermeister Renko Burkhardt, Wasungen, am 13.07.; Ofen- und Luftheizungsbauermeister Thomas Beyer, Kaltenordheim, am 14.07.; Elektrotechnikermeister Marko Eichler, Schleusingen; Elektrotechnikermeister Jens Marschollek, Schalkau; Elektrotechnikermeister Rüdiger Sauer, Dillstädt, alle drei am 19.07.